

Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Erscheint wöchentlich am Samstag.
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark.
Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsliste.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm.
Redaktion und Expedition: Stuttgart, Röderstraße 18b.
Telephonruf: Nr. 3392.

Inserate für die sechsgesparte Kolonialzeile ober deren Raum
2 Mark; bei Wiederholungen Rabatt.
Stellenvermittlungen pro Zeile netto 1 Mark.

In einer Aufl. von
217 600
EXEMPLAREN

erscheint diese Ztg.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband im Jahre 1904.

Die Erwartungen, die auf die weitere günstige Entwicklung unseres Verbandes im Jahre 1904 gesetzt wurden, werden durch die in dieser Nummer enthaltene Jahresabrechnung in jeder Hinsicht erfüllt. In der Mitgliederzunahme und in seinen finanziellen Mitteln hat er absolut und relativ größere Fortschritte erzielt als im Jahre 1903. Die Ansicht einzelner Bestimmen, daß der rapide Aufschwung der Jahre 1902 und 1903 nicht fortduern könnte, ist durch die Tatsachen glänzend widerlegt worden.

Betrachten wir zunächst die Mitgliederbewegung. Aufgenommen wurden 106291 (1903: 95714) männliche, 6108 (5127) weibliche, zusammen 112397 (100841) Mitglieder. Das sind gegen 1903 Aufnahmen mehr: 10577 männliche, 979 weibliche, zusammen 11556 Mitglieder.

Die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres betrug 191762 (1903: 184567) männliche, 7202 (5568) weibliche, zusammen **198 964** (160185). Das sind gegen 1903 mehr: 37195 männliche, 1634 weibliche, zusammen **38 829** Mitglieder. (Die Steigerung von 1902 auf 1903 betrug: 29178 männliche, 2115 weibliche, zusammen 31293 Mitglieder.) Nach Prozenten berechnet betrug die Zunahme der Mitgliederzahl im ganzen 24,24, bei den männlichen Mitgliedern 24,08, bei den weiblichen 29,34.

Die Mitgliederzahl verteilt sich auf die einzelnen Agitationszirke wie folgt:

	1904	1903
1. Bezirk	3586	2649
2. Bezirk	4801	3693
3. Bezirk	4785	
	44875 (Berlin)	39597
4. Bezirk	29399	24878
5. Bezirk	22896	17614
6. Bezirk	19056	17974
7. Bezirk	25789	19356
8. Bezirk	9957	6951
9. Bezirk	14134	11425
10. Bezirk	19303	15288
Hauptkasse	383	560
	198964	160135

Wie aus den zahlreichen Aufnahmen und der Mitgliederzahl am Jahresende ohne weiteres ersichtlich ist, war die Fluktuation wieder eine sehr große. Jedoch zeigt sich insofern eine Besserung, daß von der Zahl der beigetretenen männlichen Mitglieder 34,99 Prozent (1903: 30,48) als Zuwachs verblieben. Dagegen hat sich dieses Verhältnis bei der Zahl der weiblichen Mitglieder sehr verschlechtert, es stehen hier nur 26,76 den 41,25 Prozent von 1903 gegenüber. Diese Erscheinung hat ihren Grund wohl darin, daß die Arbeiterinnen im Jahre 1904 mehr als vorher an Lohnbewegungen beteiligt waren. Während dieser Bewegungen traten sie in großer Zahl bei, nach ihrer Beendigung glaubten aber viele, wieder auf den Verband verzichten zu können. Im großen und ganzen aber können wir trotzdem mit dem Mitgliederzuwachs zufrieden sein.

Die Abrechnung bilanziert mit **3 517 367,48** Mf. Die Neineinnahme — nach Abzug von 150264,61 Mf. Kassenbestand Ende 1903, 57000 Mf. zurückbezahlten Darlehen und 215,01 Mf. an Vorschüssen von Vermittlungen — ist **3 309 887,86** Mf., gegen 1903 mit 2814807,57 Mf. mehr: **495 295,30** Mf. Sie setzt sich zusammen aus 54366,70 Mf. an Beitragsgeldern (48882,50 Mf.), **3 226 803,15** Mf. (2281070,45 Mf.) an Beiträgen, 26718,01 Mf. an sonstigen Einnahmen. Die Leistung an ordentlichen Beiträgen ist um die Summe von **945 732,70** Mf. gestiegen. Extrabeiträge wurden für den Gesamtverband nicht erhoben.

Von den Ausgaben entfällt der größte Teil auf die geleisteten Unterstützungen. Es wurden verausgabt für:

	1904	1903
Reisegeld	192098,14	146773,14
Arbeitslosenunterstützung .	400 605,75	529 559,59
Streitunterstützung . . .	829 394,39	1220 551,59
Rechtschutz	58205,67	45374,86
Besondere Notfälle . . .	129 329,35	84 060,19
Umzugsumunterstützung . . .	19 800,—	—
Zusammen	1628 631,28	1626 618,87

Die Umzugsumunterstützung trat erst am 1. Juli 1904 in Kraft. Mit Ausnahme der Streitunterstützung sind die Ausgaben für alle übrigen Unterstützungen gestiegen. Die Ausgaben für die Streitkz. sind 1904 geringer gewesen, jedoch sind sie höher als 829 394,39 Mf. Sie betragen in Wirklichkeit **1 229 837** Mf. Die Differenz zwischen den beiden Summen ist aus den 20 Prozent, die den Betrachtungsstellen für lokale Zwecke zur Verfügung stehen und aus lokalen Extrabeiträgen beglichen worden. Die in der Jahresabrechnung für Unterstützungen ausgewiesene Summe bleibt aber auch sonst hinter den wirklichen Leistungen unseres Verbandes weit zurück. Außer an Unterstützungen bei Streitkz. wurden aus den 20 Prozent auch noch für andere Unterstützungsziele beträchtliche Summen aufgewendet. Eine systematische Zusammenstellung dieser Leistungen aus lokalen Mitteln würde erst ein vollständiges Bild von der Wirtschaftlichkeit unseres Verbandes geben.

Bezüglich der „Streitunterstützung“ jedoch ist noch besonders bemerkenswert, daß die Kosten der Aussperrungen von 440 046,29 Mf. des Jahres 1903 auf **710 315** Mf. im Jahre 1904 gestiegen sind. In diesen Zahlen prägt sich die zunehmende Stärke des Klassenkampfes recht deutlich aus.

Von den weiteren Ausgaben der Hauptkasse seien noch angeführt: Agitation 98297,20 Mf. (74899,58 Mf.), Metallarbeiter-Zeitung 143651,66 Mf. (133 866,72 Mf.), Aufrechterhaltung internationaler Beziehungen 4580,25 Mf. (283,90 Mf.), Beiträge an die Generalkommission 90774,08 Mf. (12556,12 Mf.), Verwaltungskosten 91 816,65 Mf. (68 256,85 Mf.). Der Anteil der Ortsverwaltungen (20 Prozent der Beiträge) beträgt 644 332,75 Mf.

Recht erfreulich ist, daß sich das Verbandsvermögen, soweit es durch die Hauptkasse in Erscheinung tritt, bedeutend vermehrt hat. Es ist gestiegen von 911 635,24 Mf. auf **1543 353,13** Mf. vermehrte sich also um **631 777,89** Mf., von 5,69 Mf. auf 7,75 Mf. pro Mitglied. So erfreulich die Vermehrung unseres Kampfunds aber auch ist, der Größe unserer Organisation entspricht er bei weitem nicht. Wir werden deshalb darauf bedacht sein müssen, ihn zu stärken.

Alles in allem, aus unserer Jahresabrechnung und aus unseren Darlegungen geht hervor, daß wir große Fortschritte gemacht haben. Und das frisch pulsierende Leben in unserem Verband bietet auch die Gewähr dafür, daß wir noch lange nicht auf dem Punkte anlangen werden, wo eine Stagnation oder auch nur eine Verlangsamung des Tempos in unserem Fortschreiten eintritt. Unser Agitationsfeld ist noch ein so ungeheuer großes, daß wir auf viele Jahre hinaus Arbeit genug haben. Es gilt, mit der Fackel der Aussperrung in die dunklen Gebiete zu leuchten, deren Bewohner bisher des Geistes noch keinen Hauch verspürt, die in dumpfer Resignation sich mit einem erbärmlichen Dasein begnügen und ihren Ausbeutern goldenen Schätz erarbeiten. Und dann zwingen die Verhältnisse auch in den uns schon erschlossenen Gebieten zu eifriger Tätigkeit. Gar vieles ist auch da noch zur Verbesserung der Existenzbedingungen unserer Kollegen zu vollbringen. Endlich: Unsere Freunde sind mit grossem Fleiß darauf bedacht, daß uns der Agitationsstoff nicht ausgehe. Immer neuer Pläne hecken sie aus zur Knebelung und Achtung der Arbeiter, die den Widerspruch und den Hass in jeder ethischen und freiheitsliebenden Brust erregen müssen. Wir müssen uns dagegen rüsten. Den Hochmut des Scharfmachertums können wir am besten dämpfen, wenn wir die uns noch fernstehenden Hunderttausende von Metallarbeitern um unsere Fahne jammeln. Dafür müssen wir ohne Unterlaß arbeiten, dann ist uns der Sieg gewiß!

Ein schändlicher Plan.

In Nr. 13 der Deutschen Arbeitgeber-Zeitung wird über eine Vorstandssitzung des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände berichtet, die am 18. März abgehalten wurde. In dem Bericht befindet sich folgende Stelle: „Sodann wurde über die Einführung einer neuen wirksamen Methode der Bekämpfung des gewerkschaftlichen Streit-terrorismus, speziell der Einzelstreiks, beraten und das Material zur Begutachtung an die Einzelverbände überwiesen.“ Ghe nun die Einzelverbände ihr Gutachten abzugeben vermögen, ist es dem Vorwärts möglich gewesen, über die Absichten des Schatzmachers vorstandes Licht zu verbreiten. Der Erfinder der „neuen wirksamen Methode“ ist der zweite Vorsitzende des Verbandes deutscher Metallindustrieller, Herr Menz-Altona. Dieser Herr erstattete in der Sitzung folgenden Bericht, den der Vorwärts wörtlich nach dem Protokoll mitzuteilen in der Lage war:

Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände hat sich mit der Frage, wie die Arbeitgeber sich der unaufrichtlichen Streitangriffe der organisierten Arbeiter an besten erwehren können, bereits eingehend beschäftigt und zu der Frage der Streitversicherung schon Stellung genommen. Hiermit darf sich der Verein deutscher Arbeitgeberverbände aber nicht zufrieden geben, sondern er muß alle Arbeitgebermittel der Arbeitgeber einer Prüfung unterziehen und geeignete Vorschläge machen, wie die Wirtschaftlichkeit der Streitabwehrmittel nach Möglichkeit erhöht werden könnte.

Zu den wichtigsten Abwehrmitteln der Arbeitgeber gehört auch die Aussperrung von Arbeitern.

Diese wird meistens da angewendet, wo eine Arbeiterorganisation eine allgemeine Forderung durch aufeinander folgende Einzelstreiks durchführen will.

Das suchen die Arbeitgeber dadurch zu vereiteln, daß sie durch Aussperrung aller Arbeiter die Einzelstreiks zu einem Generalstreik erweitern.

Sind in solchem Falle die Arbeiter nicht stark genug, um den Generalstreik gewinnen zu können, so ist die Aussperrung erfolgreich, indem sie jetzt manchmal, daß die Arbeiter nicht deshalb zu dem Mittel der aufeinander folgenden Einzelstreiks gezwungen haben, weil sie sich zum Generalstreik zu schwach fühlten, sondern weil sie die Durchsetzung ihrer Forderung mit geringeren Kosten durch aufeinander folgende Einzelstreiks zu erreichen hofften.

Die Arbeiter gehen dabei von dem durchaus richtigen Grundsatz aus, daß versucht werden muß, den Sieg eben mit möglichst geringen Opfern zu erkämpfen.

Dieser Grundsatz muß auch für die Arbeitgeber durchgeführt werden und deshalb muß die Frage geprüft werden, ob dieselbe bei der bisherigen Taktik der Aussperrung genügend berücksichtigt worden ist.

Die Aussperrungen erfolgten bisher in der Weise, daß die aussperrenden Arbeitgeber entweder ihre sämtlichen Arbeiter auf einmal oder stafelweise entließen, meistens in Abteilungen von je 10 Prozent des Gesamtfaz.:

Die Aussperrung sämtlicher Arbeiter bringt für die aussperrenden Unternehmer den Stillstand ihrer Betriebe und einen großen finanziären Schaden mit sich.

Die Aussperrung eines Teiles der Arbeiter ist vielfach ohne entsprechende Wirkung auf die Arbeiterorganisation geblieben, weil die aussperrenden Unternehmer ihre schlechtesten Arbeiter zuerst entlassen, diese aber zumeist junge Leute sind, welche leicht ihren Rang schnüren und nach anderen Orten abgesoben werden können.

Die volle Aussperrung bedeutet eine kontrapositionale, die teilweise Aussperrung eine wenig wirkungsvolle Kriegsführung, mithin ist eine billigere und zugleich wirksamere Art der Aussperrung anzustreben.

Das Ziel läßt sich erreichen, wenn man die teilweise Aussperrung in der Weise vornimmt, daß die Arbeiter in der Reihenfolge ausgesperrt werden, wie ihre Namen im Alphabet aufeinanderfolgen.

Diese Aussperrung trifft dann gleichzeitig alte und junge, tüchtige und untüchtige, verheiratete und unverheiratete Arbeiter und deshalb wirkt sie auf die Arbeiter empfindlicher.

Noch empfindlicher würden die Aussperrungen auf die Gegner wirken, wenn als Gegenseit gegen eine Reihe von Einzelstreiks eine Aussperrung von Arbeitern desselben Berufs über ganz Deutschland erfolgen könnte und zwar in der Weise, daß alle Arbeiter, deren Namen mit dem Buchstaben U anfangt, ausgesperrt würden.

Diesen U-Leuten würden eventuell die V-Leute, dann die C-Leute u. s. w. folgen.

Die ausgesperrten Leute sind durch ihre Namen leicht kenntlich gemacht, so daß die Einstellung dieser ausgesperrten Leute durch Unachtsamkeit kaum möglich ist, wodurch die korrekte Durchführung der Aussperrung verhindert wird. Den ausgesperrten U-Leuten muß natürlich der Einstritt in die mit Einzelstreiks überzogenen Betriebe gestattet sein. Wenn nun die innerhalb eines Berufszweigs ausbrechenden verschiedenen Einzelstreiks in der Weise von den Arbeitgebern bekämpft werden, daß sie jedesmal die U-Leute des Berufs eventuell auch die folgenden V-Leute u. s. w. ausgesperrt haben, so ist es klar, daß während eines lebhaften Streitjahres die U-Leute nie zur Ruhe kommen, sondern eine Aussperrung nach der anderen über sich ergehen lassen müssen.

Das können die U-Leute auf die Dauer nicht aushalten, sie müssen deshalb sich entweder bequemen, als Arbeitswillige bei Streiks ihr Brot zu verdienen, oder sie müssen von den Arbeitgeberorganisationen vollen Erfolg ihres Lohnes verlangen.

Zu dem leichteren werden sich die Arbeiterorganisationen wohl bequemen müssen, und damit verliert das System des Einzelstreiks seinen ökonomischen Wert für die Arbeiterorganisationen, weil die Entschädigung an die ausgesperrten U-Leute zwöl bis dreimal so hoch bemessen werden muß als das gewöhnliche Streitgeld. Wenn also die Arbeitgeber auf jeden Streitenden Arbeiter zum Beispiel zwei U-Leute aussperrten, so werden die Aussperrungen der Arbeiterorganisationen für den einen Streit auf das fünf- bis siebenfache des gewöhnlichen Streitgeldes steigen.

Durch die vorgeschlagene Art der Aussperrung erhöht man den Arbeiterorganisationen die Kosten der Einzelstreiks sehr erheblich; man verdient ihnen die Ökonomie des Systems des Einzelstreiks und erschöpft ihnen dadurch das Streitfeld überhaupt.

Es ist ja klar, daß die unschuldigen Leidtragenden bei diesem System der Aussperrung diejenigen Arbeiter sind, deren Namen mit dem ersten Buchstaben des Alphabets anfangen.

Darüber muß man aber keine sentimental ansetzen Anwandlungen befürchten, um so weniger, als die Arbeiter sich in der Verfolgung ihrer Ziele durch solche Gefühle auch nicht leiten lassen, im Gegenteil, sie suchen sich als erste Opfer ihrer Einzelstreiks gern diejenigen Arbeitgeber aus, welche am schwersten dadurch betroffen werden, nämlich diejenigen, welche entweder mit Aussträgen überhäuft sind oder welche sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

Die Arbeiter richten sich nach dem Kriegsrecht, sie suchen ihre Angreife gegen den schwächsten Punkt ihrer Gegner zu richten, und deshalb müssen die Arbeitgeber ihrerseits ebenfalls die schwächsten Punkte der Arbeiter für ihren Gegenseit aussuchen.

Wer den Krieg beginnt und seinen Gegner mit allen Mitteln der Kriegsführung zu besiegen trachtet, darf sich nicht beschlagen, wenn sein Gegner ebenfalls Kriegsführung anwendet.

Nach Beschluss des Vorstandes ist es erwünscht, daß die im Verein deutscher Arbeitgeberverbände zusammengeschlossenen Arbeitgeberverbände in Beratung darüber eintreten, ob die vorgeschlagene neue Art der Aussperrungen sich zur allgemeinen Anwendung empfiehlt.

Bei Herrn Menz braucht man sich über nichts mehr zu wundern. Alle seine „Idee“: Wahlrechtsraub, Streitversicherung, Aussperrung der Streitenden nach dem Alphabet u. s. w. sollen dem einen Zweck dienen: der Vernichtung der Sozialdemokratie. Bereits 1698 schrieb er im „Schlußwort“ des Berichtes über die Leipziger Arbeitsnachwoch-Konferenz:

„Stellen sich nur die organisierten Arbeitgeber diesem Treiben entgegen, verliert infolgedessen die Arbeiterschaft Streit auf Streit, so kommt, wenn auch erst nach langer Zeit, so doch unfehlbar die Zeit der Erstürmung und damit das Erlöschen der Streitbewegung. Das aber bedeutet den wirtschaftlichen Sieg der Arbeitgeberverbände über die Sozialdemokratie, ein Sieg, der, einmal erst in Hamburg-Altona und Berlin errungen

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Abrechnung für das Jahr 1904.

Souveräne Nummer	Bezeichnung der Orte	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe										Spenden am Orte											
			Abstand laut Rechnung	Rechnungszeitraum	Zeitungsgefeuer a 50 Pf. u. 20 Pf.	Sichtungsgebühren 15 Pf.	Postkosten	Sonstige Entnahmen	Gesamt- Entnahme	Entnahmen aus der Hauptstätte	Stellengeb.	Drs. Unterfaltung	Eineß Unterfaltung	Stellengeb.	Entnahmen aus der Hauptstätte	Gesamt- Entnahme	Entnahmen aus der Hauptstätte	Gesamt- Entnahme	Gesamt- Ausgaben	Gesamt- Ausgaben	Gesamt- Ausgaben	Gesamt- Ausgaben												
1	Nachen	557	5	65	188	50	8015	95	1	8161	10	818	582	89	935	116	82	100	8	1603	12	3087	09	4600	474	01								
2	Albrechts	95	298	84	9	1970	80	—	2	40	2221	04	22520	70	2740	55	28	80	118	83	42	70	433	82	988	70	958	34	279					
3	Altenburg	1148	804	70	126	—	21590	—	500	—	22290	92	—	6725	80	1747	80	40	—	—	—	106	—	4315	06	8889	51	18800	—	381	19			
4	Alttona	1101	251	52	190	70	21848	70	—	—	566	25	—	59	50	—	—	—	—	—	—	540	46	11887	46	10400	—	346	—					
5	Altötting	25	92	35	8	50	470	40	—	—	1801	80	—	87	44	—	358	80	8	40	—	—	—	—	94	24	203	24	920	—	430	01		
6	Altwasser-Wildnbg.	111	184	—	57	—	1560	80	—	—	2057	44	—	2	15	—	86	—	—	—	—	—	—	—	294	10	854	60	819	80	127	90		
7	Amberg	82	38	44	60	—	1964	—	—	—	453	06	80	3	69	—	65	—	—	—	—	—	—	—	890	60	498	80	1580	—	3364	—		
8	Anklam	27	81	06	14	—	358	—	—	—	910	15	200	765	—	247	04	6	—	—	—	—	—	—	71	60	208	60	239	66	340	80		
9	Ansbach	47	119	80	23	—	768	35	—	—	1699	98	—	417	—	—	55	—	17	80	—	—	—	—	—	153	67	968	67	50	—	9148	—	
10	Apolda	88	21	98	18	—	1660	—	—	—	1816	25	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	382	—	1088	84	630	—	1114	—		
11	Arheiligen	111	78	65	36	—	1701	60	—	—	948	52	—	—	—	—	24	—	80	—	—	—	—	—	—	840	82	876	32	1800	—	139	98	
12	Arnstadt i. Thür.	18	9	42	8	50	330	60	—	—	51	99	218	23	500	—	615	14	321	82	—	15	—	—	—	64	40	128	40	189	72	3712	—	
13	Astern	58	26	74	45	50	1990	—	—	—	2555	12	—	976	167	—	169	—	1560	—	10	294	247	2297	—	2350	—	741	—					
14	Aischenburg	177	190	62	72	50	2292	—	—	—	4554	41	—	618	109	809	345	—	1560	—	1617	12	1742	12	1200	—	191	28						
15	Aischerleben	256	49	51	50	50	4454	40	—	—	19008	81	400	1769	97	1122	495	915	—	—	—	—	—	—	5630	—	122	30	160	—	1470	—		
16	Augsburg	1071	658	51	189	20	19080	60	—	—	297	—	—	—	—	46	—	20	—	—	—	—	—	127	57	216	07	430	—	3309	—			
17	Augustfehn	19	—	—	3	—	294	—	—	—	679	16	—	—	—	48	30	—	30	—	1020	—	317	98	1428	39	486	97						
18	Baden-Baden	38	47	06	16	50	615	60	—	—	910	96	—	956	80	5866	91	—	—	—	—	—	—	6434	92	13635	83	20100	—	748	21			
19	Bamberg	116	112	96	55	10	1742	30	—	—	1910	96	—	1751	2173	20	2270	54	891	32	115	45	—	200	—	277	95	2387	75	—	8171	71		
20	Barmen-Erbesfeld	1850	1823	74	471	—	32171	66	17	70	84484	04	—	1844	116499	40	570702	95	42538	70	16978	71	59	38	50	148403	92	928677	06	91765	59	60549	99	
21	Bareuth	63	151	46	14	—	1390	—	—	—	1555	46	900	1541	80	476	35	280	70	80	—	—	—	—	—	617	12	1742	12	1200	—	230	70	
22	Bergedorf	258	52	18	38	—	5381	60	—	—	5471	78	—	1751	2173	20	2270	54	891	32	115	45	—	200	—	277	95	2387	75	—	8171	71		
23	Berlin	44875	—	—	12799	20	717504	40	689	04	730992	64	350000	8444	116499	40	570702	95	42538	70	16978	71	59	38	50	148403	92	928677	06	91765	59	60549	99	
24	Bernburg	166	48	32	38	50	3086	—	—	—	9172	82	—	775	204	—	180	—	130	—	16	25	106	97	25	12	891	09	5936	14	14626	100	5854	—
25	Beuthen O.-Schl.	—	20	59	—	50	140	—	—	—	161	09	280	—	10	—	181	—	72	—	—	—	—	—	8690	—	5936	14	124	24	3384	—		
26	Biberach	31	—	—	8	—	296	80	—	—	304	80	—	443	58	—	—	—	40	—	—	—	—	—	197	37	108	80	—	—	—	—		
27	Bieber	26	17	38	5	—	421	20	—	—	305	67	—	804	29	—	—	—	40	—	—	—	—	—	197	37	108	80	—	—	—	—		
28	Biebrich	—	305	67	—																													

Reisende Nummer	Vergebnis der Orte	Zahl der Mitglieder	Einnahme												Ausgabe															
			Befreiung				Befreiung				Befreiung				Befreiung				Befreiung				Befreiung							
			M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A				
119 Görlitz	579	895	M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A	M	A	A	A				
120 Gömnitz	86	57	36	22	50	—	1809	60	—	—	10810	67	—	—	729	70	1820	99	—	916	—	—	2062	69	5400	99				
121 Gotha	282	859	54	88	90	—	4081	60	—	—	1889	46	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	361	92	881	92				
122 Göttingen	27	297	90	8	50	—	841	60	85	96	4475	04	2700	—	788	—	239	—	8060	44	117	—	—	—	—	—	1450			
123 Graudenz	40	174	04	19	50	—	700	80	—	—	688	96	650	—	531	—	502	—	—	212	—	—	—	—	806	82	5038	04		
124 Greifswalde	24	72	70	17	—	—	578	60	—	—	888	94	—	—	6	—	38	—	—	20	—	—	—	—	67	56	1338	66		
125 Greiz	124	77	49	26	—	—	2199	20	—	—	2802	69	—	—	20	—	169	70	86	—	100	—	—	—	—	185	02	199	02	
126 Griesheim a. Main	105	40	5	—	—	—	627	20	—	—	1091	84	50	—	135	—	128	—	—	380	—	—	—	—	78	50	320	70		
127 Grünberg	56	187	64	18	50	—	935	20	—	—	1173	92	720	—	347	—	260	60	—	729	—	52	15	—	488	64	655	64		
128 Guben	65	157	99	15	50	—	992	—	—	—	2	70	—	—	22	—	30	—	—	66	—	125	40	125	40	612	20			
129 Güstrow	88	160	—	30	50	—	1513	60	—	—	25177	02	—	—	671	20	55	85	—	166	908	69	—	—	20	114	97	727	97	
130 Hadersleben	43	184	60	11	50	—	718	80	—	—	1704	10	—	—	176	—	182	40	80	06	242	82	105	12	—	216	41	1605	16	
131 Hagen	181	195	81	85	50	—	2076	80	—	—	15	—	2878	11	800	—	22	—	380	—	100	—	—	302	72	1089	12			
132 Halberstadt	101	185	11	26	50	—	1498	60	—	—	2	70	—	—	671	20	55	85	—	160	—	105	89	418	89	310	01			
133 Hall Schwäb.	89	69	50	13	50	—	772	40	—	—	25177	02	—	—	437	—	16	20	—	154	48	672	66	82	70	152	24			
134 Halle a. S.	1301	379	92	399	50	—	24397	60	—	—	45	05	127445	88	4770	—	8540	40	95017	95	2471	80	1852	50	655	58	90	16		
135 Hanburg	7225	3448	88	1262	90	—	122689	10	—	—	6	—	117	80	6058	10	45	114	—	110	20	24537	S2	73096	25	50000	4349			
136 Hamm	43	748	22	5	—	—	808	—	—	—	1200	44	—	—	746	20	230	—	—	150	60	161	60	6542	90	—	188			
137 Hanm	57	280	64	38	—	—	886	80	—	—	2599	52	—	—	5800	70	6872	75	4505	50	2898	—	154	46	152	89	600	43		
138 Hanau	151	316	77	49	20	—	2283	55	—	—	2	10	68594	85	—	—	2271	—	2938	65	98	80	989	80	89	45	90	16		
139 Hannover-Linden	4365	2527	95	957	—	—	65107	30	—	—	895	84	1956	56	4770	—	8540	40	95017	95	2471	80	1852	50	655	58	90	16		
140 Harburg	775	164	93	161	50	—	10972	40	—	—	26	70	11825	43	—	—	2822	76	875	50	295	—	150	60	13021	4C	39685	88	28000	6008
141 Harzgerode	29	9	98	4	50	—	650	—	—	—	664	48	—	—	64	34	—	—	—	—	—	—	—	216	54	5661	79	4800	863	
142 Haspe	834	—	179	50	—	—	2686	40	—	—	9	80	2875	70	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	126	49	190	82		
143 Hase	186	145	44	76	50	—	2134	—	—	—	2355	94	—	—	38	—	88	—	15	20	—	—	—	317	09	206	69	1820	66	
144 Hattmar	51	50	25	21	50	—	902	80	8	86	978	61	250	—	122	52	587	94	—	88	—	146	60	577	60	1464	04			
145 Heidelberg	175	586	92	73	50	—	3043	20	—	—	2472	50	—	—	1248	40	178	10	—	354	—	—	—	86	67	848	61	380	—	
146 Heidenheim	143	241	20	60	50	—	2170	80	—	—	19	58	3993	78	—	—	271	—	18	—	—	90	—	22	—	638	98	2411	16	
147 Heilbronn	199	106	50	46	50	—	3821	20	—	—	207	20	—	—	988	—	72	—	—	150	—	20	—	438	80	832	80	1192	44	
148 Heiligenthal	—	445	86	4	—	—	207	20	—	—	657	06	900	—	942	80	70	—	8											

Vorliegende Summe der Orte	Vergleichszeit der Orte	Zahl der Mitglieder	Einnahme												Ausgabe																		
			Befehl laut Legge				Befehl laut Verordnung				Befehl laut Legge				Befehl laut Verordnung				Befehl laut Legge				Befehl laut Verordnung										
			Befehl laut Legge a 60 Pf. u. 20 Pf.		Befehl laut Verordnung a 15 Pf.		Befehl laut Legge		Befehl laut Verordnung		Befehl laut Legge		Befehl laut Verordnung		Befehl laut Legge		Befehl laut Verordnung		Befehl laut Legge		Befehl laut Verordnung		Befehl laut Legge		Befehl laut Verordnung								
244 Mühlheim a. Main	159	M	8	27	M	24	50	M	2528	40	M	980	1667	82	M	2556	17	M	—	M	257	—	M	504	96	1964	21						
245 Miltenau a. Elsäss	101	278	42	85	—	1849	60	—	17914	40	—	7230	19140	22	—	244	81	—	280	—	58	908	74	1188	65	360	—	119	17				
246 Mühlheim a. Rhein	1431	600	02	558	50	—	2344	—	—	540	2469	94	—	1066	80	—	101	59	12	95	—	242	8582	90	4851	70	12948	44	1840	08			
247 Mühlheim a. Ruhr	168	57	04	68	50	—	1058	80	—	—	64863	—	—	170	30	—	—	—	—	—	—	—	450	92	684	51	1593	—	192	43			
248 Mühlhof	59	—	—	8	—	152	80	—	—	—	—	—	1862	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
249 München	4587	407	80	1846	60	62878	40	—	80	—	—	1048	80	—	1145	718	98	—	—	—	—	—	—	211	45	548	55	617	75	—	—		
250 Münchberg	—	—	—	18	—	152	80	—	—	—	—	—	1667	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	25				
251 Mündenheim	101	195	88	19	—	600	80	—	—	—	—	—	690	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	55	54	55	—	—	12	26		
252 Münster	52	29	84	26	50	828	—	—	—	—	—	—	884	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	09	725	—	98	25	—	—		
253 Mustau	55	200	40	12	—	886	40	—	—	—	—	—	1048	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167	60	364	10	628	70	56	—		
254 Naumburg	29	80	23	19	50	608	80	—	—	—	—	—	178	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79	80	110	70	494	80	108	48		
255 Neckargartach	40	49	86	10	50	768	80	—	—	—	—	—	629	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	158	72	241	72	552	—	35	44		
256 Neckarstein	115	72	89	77	50	2189	60	—	—	—	—	—	2389	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	436	40	508	40	1750	—	81	69		
257 Neheim a. Ruhrt	16	—	7	223	60	—	—	—	—	—	—	—	280	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	21	115	71	95	—	19	39		
258 Neisse	27	124	61	15	—	600	80	—	—	—	—	—	740	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120	36	176	36	470	—	94	05		
259 Neu-Isenburg	—	25	15	12	50	690	40	—	—	—	—	—	928	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	178	08	251	08	676	97	—	—		
260 Neumarkt D. Pfalz	60	27	78	25	—	1276	—	—	—	150	1930	28	—	978	34	—	947	82	66	50	219	—	111	80	12515	69	40493	81	23500	—	429	19	
261 Neumünster	168	53	14	38	—	8707	20	—	—	—	—	—	1872	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	09	345	82	1415	—	121	71		
262 Neunkirchen	26	88	85	18	—	559	20	—	40	83	701	88	—	856	—	—	248	99	84	714	70	228	66	40	—	—	—	—	—	89	10		
263 Neufahrn a. Ober.	15	25	90	4	50	404	80	—	—	—	—	—	940	1782	22	—	252	257	80	—	20	—	11	70	53	43	293	02	24	75			
264 Neustadt a. Hardt	112	253	12	38	50	1481	20	—	—	—	—	—	940	1782	22	—	252	257	80	—	20	—	11	70	297	92	888	92	752	42	190	58	
265 Neustadt i. Würzb.	29	138	69	21	50	639	20	—	14	—	808	39	—	—	47	59	84	45	16	—	17	70	107	87	358	87	394	—	55	52	—	—	
266 Neustadt a. Orla	23	76	13	6	50	495	60	—	—	—	—	—	578	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	06	186	76	400	—	41	47		
267 Neutrebitz	34	108	63	14	—	450	80	—	—	—	—	—	573	49	—	—	1810	66	80	—	—	—	150	—	87	88	369	43	161	73	42	27	
268 Neuwied a. Rh.	87	257	63	9	50	646	40	—	—	—	—	—	913	53	700	—	—	1	704	—	—	20	—	—	—	101	55	1411	55	—	—	201	98
269 Nienburg a. Saale	80	147	40	19	50	1572	80	—	120	1740	90	150	—	—	—	—	1	704	—	—	20	—	—	—	237	62	962	62	780	—	148	28	
270 Nordenham	50	223	88	26	60	757	60	—	—	—	—	—	1007	98	—	1870	70</																

Laufende Nummer	Verzeichnis der Orte	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe										Zurückbezahlte Kassenmärkte eingefüllt		Zurück am Ende			
			Beitrag für die Verwaltung		Beitrigsgelder à 50 Pf. u. à 20 Pf.		Beiträge à 40 u. à 15 Pf.		Sonstige Einnahmen		Gesamte Einnahme		Beiträge aus der Hauptkasse		Beitrag für die Verwaltung		Beitrigsgelder à 50 Pf. u. à 20 Pf.		Beiträge à 40 u. à 15 Pf.		Sonstige Ausgaben		Gesamte Ausgaben		Zurückbezahlte Kassenmärkte eingefüllt		Zurück am Ende	
			Stadt	Kant.	Land	Stadt	Kant.	Land	Stadt	Kant.	Land	Stadt	Kant.	Land	Stadt	Kant.	Land	Stadt	Kant.	Land	Stadt	Kant.	Land	Stadt	Kant.			
369 Stettin	1183	248853	410	20	M	5	M	3	M	3	M	2	M	2	M	2	M	2	M	2	M	2	M	2	M	2		
370 Stockholm	148	51342	48	—	2412	40	—	—	2950	—	2977	32	—	—	1308	48	19	—	802	16	8470	56	11140	24	8714	70	142784	
371 Straßburg	58	22441	29	50	1116	40	—	—	129	—	1870	31	—	—	1075	—	—	—	950	—	48422	—	65857	—	180158	—	51717	
372 Straßburg i. C.	236	89903	129	—	9366	40	—	—	—	—	3894	43	200	—	161	—	—	—	194	11	721	51	500	—	14880	—	22919	
373 Straubing	24	—	950	74	—	—	—	—	—	—	8550	—	—	—	40	—	—	—	67828	—	227406	—	158818	—	48696	—	18262	
374 Striegau	52	14610	1450	—	1089	60	—	—	450	—	1254	70	—	—	—	—	—	—	240	—	240	—	6870	—	1240			
375 Stuttgart	1594	257231	40480	80009	35	—	—	—	—	—	32986	46	—	—	2747	1536	55	1188	12	9605	—	18089	50	20900	—	48696		
376 Tangermünde	95	8775	1850	1005	20	—	—	—	—	—	1111	45	—	—	14	84	—	—	1809	—	20088	—	36388	—	8092			
377 Tüsit	26	—	250	38	80	—	—	—	—	—	4130	—	—	—	24	—	—	—	72	—	3172	—	958	—	958			
378 Tönning	176	5108	10050	5272	60	—	—	—	—	—	5424	38	—	—	648	620	—	—	1054	52	1705	72	3420	50	29816			
379 Tönningheide	—	19392	3	294	40	—	—	—	—	—	49132	—	—	—	—	—	—	—	5885	—	9885	—	39247	—	—			
380 Torgau	20	3205	750	558	40	—	—	—	—	—	59795	—	—	—	—	—	—	—	8620	—	14620	—	440	—	1175			
381 Torgelow	304	23841	88	—	4935	60	—	—	60	—	5262	61	—	—	194	51	—	—	8395	—	97526	—	205246	—	2800	—	41015	
382 Triberg	122	11639	5120	2049	40	—	—	—	110	—	31180	—	—	—	216	7	260	—	1315	409	70	99240	—	91689	—	80820		
383 Trier	16	—	1750	293	20	—	—	—	—	—	42080	—	—	—	6	—	—	—	8126	—	8736	—	20550	—	6934			
384 Troffslagen	21	1630	450	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
385 Tuttlingen	76	1272	2550	1332	80	—	—	—	—	—	187102	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
386 Ulm	186	27594	6870	8055	60	—	—	—	—	—	342024	—	—	—	353	3450	—	—	7095	—	500	—	7596	—	18891	—	22550	
387 Ülzen	81	14189	1950	830	80	—	—	—	—	—	99219	—	—	—	1192	3517	—	—	50	—	4910	—	26656	—	75318			
388 Überlingen	60	17140	3050	1084	80	—	—	—	—	—	123670	300	—	—	818	—	—	—	65	—	2625	—	60688	—	192540			
389 Überbach	25	8960	19	460	80	—	—	—	—	—	56340	—	—	—	45	14102	45681	95	—	4120	—	9901	—	185821	—	3398		
390 Überbach	81	12895	11	1413	60	—	—	—	—	—	155155	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18041	—	87324	—	420			
391 Varel	34	11556	1150	541	60	—	—	—	—	—	66866	—	—	—	203	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21480	
392 Begeleid.	455	256080	155	8636	80	—	—	81	—	—	1143860	—	—	—	232	81088	20715	760	—	78611	287449	645748	—	4400	—	57612		
393 Velbert	1286	56719	4940	19167	05	—	—	—	—	—	20226	64	—	—	9	11255	54640	125750	32810	—	250	—	882701	632456	13630			
394 Velichau	74	26256	37	2136	40	—	—	—	—	—	243696	—	—	—	49	88740	—	50	—	42728	104598	1810	—	7998				
395 Biersen	31	12246	6	61240	—	—	—	—	—	—	74086	100	—	—	20640	162	—	—	1660	12448	54448	—	22426	2392				
396 Billingen	34	968	1650	575	60	—	—	—	—	—	60178	50	—	—	255	—	—	—	38	—	11516	50316	13898	—	964			
397 Bingst	—	12046	1450	746	80	—	—	210	—	—	88386	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11184	18184	43350	—	10410			
398 Waiblingen	29	10624	4	559																								

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1904.

Ginnahmen:

Rassenbestand am 31. Dezember 1903	150264,61
Beiträge & 50 Pf.	53145,50
& 20	1221,20
Beiträge & 40 Pf.	8190212,
& 15 Pf.	86591,15
Zurückgezahlte Darlehen	57000,-
Sonstige Einnahmen	28718,01
Beschaffungen von den Verwaltungen	215,01
Summa:	8517387,48

Ausgaben:

Agitation	98297,20
Informationsreisen u. Konferenzbesuche	1821,20
Metallarbeiter-Zeitung	143651,68
Reisegeb.	192098,14
Ortsunterstützung	400903,75
Stadtunterstützung	829894,89
an andere Organisationen	10000,-
Notfall- und Umzugsunterstützung	1418129,88
Reisefuß	58205,37
Provinz- und Amtskosten	118,70
Aufrechterhaltung intern. Beziehungen	4580,25
Beiträge an die Generalkommission	30774,08
Kommission	700,-
Brochüren von der Generalkommission	255,50
Protokolle v. Heimarbeiterschutzkongr.	360,-
Gesamtkosten des	1636,92
der Bezirksleiterkonferenzen	2771,60
Notkalender pro 1904	444,48
Rassetten	1225,-

495,89

65000,-

1940,91

844892,75

31474,46

60342,19

91818,65

4901,75

481460,35

18124,42

209074,11

289690,50

Summa: 8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

8517387,48

</div

aber noch mehr. Redner forderte zum Schluß die Monteure und Helfer, von denen letztere diesmal in größerer Zahl erschienen waren, auf, in Zukunft einiger zu arbeiten, die noch der Organisation fernstehenden heranzuholen, überall für den Verband zu wirken, dann könnten sie auch mit dessen Hilfe bald daran denken, ihre Lage zu verbessern, wie dies die Kollegen in Berlin und anderen Orten getan haben. Er empfahl folgende Resolution:

Die heutige Konferenz erklärt, daß es so selbstverständlich wie absolut notwendig ist, daß die gesamten Kollegen des Beizugsfachs, ob Monteur, Helfer oder Schlosser, gemeinsam ihre Beratungen und Aktionen zu pflegen haben, und es werden dementsprechend die Berufskollegen allerorts aufgefordert in diesem Sinne ein kollegiales Zusammentreffen zu fordern."

In der Diskussion beteiligten sich die Delegierten sämtlicher vertretenen Orte. Diese drehte sich hauptsächlich um Anträge, die einzelne Dortmunder Kollegen gestellt hatten und die darin wünschten, daß für Helfer und Monteure gesonderte Sektionen errichtet werden sollten. Diese Anträge stießen aber auf großen Widerstand und wurden nachher mit allen gegen eine Stimme abgelehnt. Interessant waren die Ausführungen des Bochumer, Dortmunder und Münsterländer Kollegen, die alle die Ausführungen des Referenten bestätigten und an örtlichen Vorkommissionen bewiesen, wie notwendig es für sie sei, den Ausführungen auch Rechnung zu tragen. In seinem Schlußwort ging der Kollege Döppmann noch näher auf die Dortmunder Anträge ein und betonte, daß jeder, der für vereintes Schlagzeug sei, wie dieses vom Dortmunder Antragsteller betont worden sei, die Pflicht habe, sich gegen die Anträge zu wenden. In Elberfeld-Warmen bestände seit 6 Jahren ein Monteurverein. Was habe dieser aber bis jetzt bezweckt? Nichts! Darum müßten solche Anträge unbedingt abgelehnt werden.

Die Resolution des Referenten wurde hierauf einstimmig angenommen. Weiter wurden zwei Anträge, die die Ausarbeitung eines Tariffs durch eine Lohnkommission bezeichnen, der Bezirksleitung überwiesen, nachdem Kollege Wallbrecht zugesagt hatte, in nächster Zeit zur Ausarbeitung eines Tariffs verschiedene Kollegen zu einer Sitzung zusammenzurufen.

Unter "Beschiedenem" brachten die Kollegen noch eine Reihe von Missständen zur Sprache, woraus hervorging, welche Arbeit noch zu leisten ist. Allgemein waren die Redner der Meinung, daß von den Verbandsfunktionären die Monteure mehr wie bisher zu den Organisationsarbeiten herangezogen werden müßten. Auch sei es empfehlenswert, wenn die Berufsgenossen sich jeden Sonntag morgens in ihrem Verkehrslokal zusammenfinden, dadurch würde auch manches, was heute noch zu tadeln sei, verschwinden.

Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Köln bestimmt und soll dort über die Lohn- und Tariffrage Beschlüsse gefaßt werden. Dazu ist aber erforderlich, daß die Berufskollegen, die es bis jetzt noch nicht nötig befunden haben, die Fragebögen auszufüllen und zurückzusenden, dieses nachholen. — Die Verlelung der Präsenzfälle ergab die Anwesenheit von 60 Monteuren und Helfern, fünf Geschäftsführern oder Vertretern von Verwaltungsstellen und einem Bezirksteilnehmer. Nachdem der Vorsitzende Nodet noch ein Resümee über die Verhandlungen gegeben, schloß er mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Metallarbeiter-Verband die Konferenz.

Zur Beachtung.

Zuzug ist fernzuhalten:

von Formern, Drehern, Drädlern, Gürtlern und Metallformern nach Berlin; nach Chemnitz (Holzhämm) M.; nach Wernigerode a. Harz (Ebers) St.; von Drehern, Fräsern, Härtern, Hoblern, Schlossern und Werkzeugmachern nach Oberstein a. d. Nahe D.; von Drehern, Drückern, Formern, Gürtlern, Schleifern und Gleisleutern nach Le Pont (Schweiz) D.; von Formern und Eisengießereiarbeitern nach Burg D.; nach Elbing (S. Romnic) D.; nach Erfurt-Glovershofen (H. Bohn) M.; nach Gevelsberg-Milspe (Wieseler) St.; nach Liegnitz (Teichert & Sohn) D.; nach Magdeburg (Börning & Sauer) D.; nach Neu-Muppin D.; nach Ohlungs und Wald bei Solingen; nach Torgelow in Pommern (mit Ausnahme von Hidde & Co., Dr. Vollgold und Gebr. Sauer); nach Bördelau (Hoffmann & Sintesien) M.; von Instrumentenmachern und Schlossern nach St. Gallen (Hausmann) St.;

von Härtern nach Wald (Grn); von Kettenschmieden nach Dortmund St.; von Kettenarbeitern nach Barmen (R. Kaiser) St.; von Metallarbeitern aller Branchen nach Usschaffenburg (Gefäßfabrik Koloßum) D.; nach Belgrad (Serbische Dampfschiffahrtsgesellschaft) D.; nach Bielefeld (Fahrradlaternenfabrik Hohmann) M.; nach Elbing (Billig & Lemke) D.; nach Hannover (Waggonsfabrik) St.; nach Luckenwalde L.; nach Mannheim (Benz & Co.) St.; nach Meissen (Biesold & Lode) D.; von Metalldrückern u. Fabrikklempnern nach Liegnitz (Schilber) M.; von Metallgießern nach Elbing (Schichau) D.; von Schlägigearbeitern nach Solingen (Emil Wolfert) D.; von Schlossern und Mechanikern nach Kannstatt (Waggonfabrik H. Lang) M.; von Schmieden nach Köln (Wagenfabrik Scheele) St.; von Stellmacherarbeiten nach Liegnitz (Sandig & Co.) R.; von Werkstarbeitern nach Elmshorn (Krammer) St.; nach Rostock St.; von Giungiekern, Giundrehern und Giunschlefern nach Hilden bei Düsseldorf (Heinenbach & Keller) St.

(Die mit St. bezeichneten Orte sind Streitgebiete, welche überhaupt zu meiden sind; v. St. heißt: Streit in Aussicht; L.: Lohnbewegung; A.: Aussperrung; D.: Differenzen; M.: Maßregelung; R.: Rißstände; R.: Lohn- oder Akkord-Niederstufung; F.: Einführung einer Fabrikordnung.)

Vor Arbeitsannahme in Orten, wo keine der obigen Aufläse in Betracht kommen, werden die Mitglieder ersucht, sich stets zuvor bei der Ortsverwaltung, Geschäftsführer oder Bevollmächtigten des betreffenden Ortes über die einschlägigen Verhältnisse zu erkundigen. Wo keine Verwaltungsstelle besteht, wolle man sich an den Vorstand wenden.

Korrespondenzen.

Geilenhauer.

Ösnabrück. Die in der Geilenhauer zu Breitenbach in Ösnabrück beschäftigten Arbeiter stehen vor einer Lohnbewegung. Wir ersuchen alle Geilenhauer, die in Ösnabrück Arbeit annehmen wollen, vorher bei der Ortsverwaltung Erklärungen einzuziehen.

Formen.

Torgelow. Die Arbeiter der hiesigen Eisengießereien stellten an die Unternehmer Lohnforderungen. Von der Firma Hidde & Co., Dr. Vollgold und Gebr. Sauer wurde den Forderungen Rechnung getragen, die Firmen B. L. Sauer & Co., B. Klamp & Co., Karlschütte (Hobelbau & Co.) und Freyland & Böse lehnten sie ab. Zugang ist deshalb vorläufig streng fernzuhalten. Weiterer Bericht folgt.

Wald bei Solingen. Der Formenstreit bei der Firma E. Großmann hat eine Wirkung gezeigt, über die man wirklich staunen muß. Der unvermeidliche Arbeitgeber-Verband kam hier seine Rolle nicht so spielen wie in Torgelow. Aber er wußte gern. Das Gefühl seiner Schwäche zwingt ihn zur Agitation, damit man sieht, daß er auch wirklich da ist. Neben dem hier noch andauernden Schlägerstreit möchte nun auch der Streit oder die Kundgebung bei Großmann dazu herholen, zu zeigen, daß der Arbeitgeber-Verband erfüllt. Solche und ganze Seiten Interate und Bekanntmachungen ziehen die bürgerlichen Blätter. Dafür wird das Geld barfußweise hinaus-

geworfen. Wenn man diese Interate liest, dann merkt man auch sehr bald, daß man sich als Nebenzweck das Ziel gesetzt hat, die Einigkeit der Arbeiter zu durchbrechen. So ist auch der Kummel auszutauschen, der gegen den Geschäftsführer der hiesigen Verwaltungsstelle inszeniert wird. Es wird ihm vorgeworfen, er habe die Arbeiter verheist, habe gefälschlich Zugeständnisse der Firma Großmann verschwiegen, bloß um einen Streit zu haben. Da das noch nicht steht, spielt ein sogenannter "Prüfungsausschuß" den Trumpf aus, daß die Arbeiter selbst in Widerspruch mit unserem Geschäftsführer sich befinden. Die Arbeiter, die von diesem Prüfungsausschuß vernommen worden sind, veröffentlichen nun folgende Erklärung: "Öffentliche Erklärung! Ein Wort zur Nichtstellung der der Firma Großmann in Wald ausgetrockneten Differenzen erlauben sich die Unterzeichnaten. Seitens eines sogenannten Prüfungsausschusses sind uns Worte in den Mund gelegt worden, die ihrem Sinne nach nicht zutreffen. Wir haben ganz besonders die Antwort hervor, die wir diesen Herren geben, damit ein Zweifel darüber nicht bleibt, ob wir gehetzt worden sind, oder aus eigenem Entschluß gehandelt haben. Wir erklären: Nur dadurch, daß am Sonntag den 4. März auf unsere nochmalige Anfrage, wie es mit unseren Forderungen sei, von Herrn E. Großmann gesagt wurde, es wird unter keinen Umständen etwas bewilligt, nicht ein einziger Punkt, entstand allgemeiner Unwillen und erfolgte dann die Kundigung, der auch wir uns anschlossen." Im Zusammenhang damit erfolgte die Mitteilung über die sogenannten Zusicherungen an Sendler, die von uns damit beantwortet wurden, daß, wenn die ersten Äußerungen von Großmann nicht gefallen, es vielleicht noch immer möglich gewesen wäre, die Kundigung zu vermeiden. Wenn der Prüfungsausschuß die Dinge anders darstellt, dann zeigt dies nur davon, daß er die Differenzen verschärft will. Dafür mag er auch verantwortlich gemacht werden. E. St., Fr. W. W. B. Vertreter der Arbeiter beim Prüfungsausschuß." Gegenüber den Interaten und der Veröffentlichung der Lohnliste der Firma zur Herauslösung von Arbeitern antwortete die Ortsverwaltung in einer Erklärung: "Was in Interaten versprochen wird: 10 Stunden Arbeitszeit. In den ersten beiden Löhnen Taglohn 3,50 Mf. Nachher Mindestlohn in Alsfeld !!! 4,50 bis 5 Mf. Was die ausgetretenen Arbeiter wollen: 10 Stunden Arbeitszeit. Die ersten zwei Löhnen 3 Mf. Die nächsten zwei Löhnen 3,25 Mf. Die weitere Zeit 3,50 Mf. Das Arbeitsverhältnis wie es bisher war: Arbeitszeit unregelmäßig, von 5, 6 Uhr früh bis abends 8, 8½ bis 9 Uhr. Minimallohn? Existiert nicht. Akkordpreis? Bestiebig, je nach Laune. Behandlung: Chikanös, namentlich durch Angestellte, Material und Einrichtung: Mangelhaft. Unfallverhütungsmäßnahmen: Mangelhaft. Krankenfalle: Ohne Kontrolle der Arbeiter. Straflosengelder: Wissen die Arbeiter überhaupt nicht, wo sie bleiben?" Die Ausständigen verlangen nun nicht mehr und nicht weniger, als Beseitigung dieser Missstände und gerechte Akkordbedingungen. Ist das zu viel verlangt? Gleichzeitig stellen wir fest, daß die Lohnliste der Firma Großmann eine Freischaltung der Öffentlichkeit und der Behörden darstellt. Die Firma Großmann schreibt die bewußte Unwahrheit, wenn sie Leute, die 4 bis 5 Jahre in der Formerei tätig und bereits 20 Jahre und noch älter sind, als Lehrlinge angibt. Ebenso sind tüchtige Formerei in der Lohnliste als Hilfsarbeiter angegeben. In den veröffentlichten Löhnen aber sind Summen enthalten, die Meister Schneidern unterstehen (etwa 2 bis 3000 Mf.), indem er sich Lohnblätter verschaffte, niedrigere Löhne darauf schrieb, im Kontor aber eine höhere Summe sich auszahlen ließ. Es grenzt am Frivolitätsondergleichen, Löhne anzugeben, die die Leute niemals erhalten. Dem beabsichtigten Steuerdruck auf Großmannsche Arbeiter wird die Konsequenz folgen, daß die Behörde der Buchführung der Firma eine angelegentlichere Aufmerksamkeit schenkt, da Fälle à la Schönebeck in mehrfacher Auflage nicht ausgeschlossen sind. Mangel an Verständnis oder Vergeßlichkeit ist aus jedem Fall, daß bei der veröffentlichten Lohnliste die Arbeitszeit fehlt. Um die Sache kurz zu machen, geben wir an dieser Stelle die Äußerungen wieder, mit welcher die Arbeiter in den Streit zur Kundigung getrieben wurden: Herr Louis Großmann sagte am 4. März: "Es wird unter keinen Umständen etwas bewilligt, nicht ein einziger Punkt." — Damit sind auch die Gründe dargelegt, warum 80 Formen und Gießereiarbeiter die Arbeit niedergelegt haben. Eine Einmütigkeit ohne Gleichen, wie wir sie nicht zu hoffen gewagt, ist das Endresultat der scharfsinnigeren Hege. Unsere Aufgabe wird sein, diese Einmütigkeit zu erhalten, damit hoffen wir die Firma zu bestimmen, die gerechten Wünsche der Arbeiter zu erfüllen.

Metallarbeiter.

Nachen. Schlosser, Dreher, Mechaniker, besonders aber die Formen ersuchen wir auf Arbeitsangebote aus Nachen nicht einzugehen, bevor sie bei uns Information eingeholt haben. Das Umzuhauen ist zu vermeiden — Bei der Motorkompanie Güdel treibt der vor kurzem eingestellte Drehermeister Bazar aus Berlin die Dreher an, sie müsten 70 bis 80 Pf. Akkordstundenlohn verdienen, sonst seien sie keine tüchtigen Arbeiter. Wir wissen, worauf derartige Treibereien hinauszulaufen; das Ende von Siede ist Abzug. Die Firma ist auch nicht zu bewegen bei Nacharbeit bis 12 Uhr 25 und über 12 Uhr 50 Prozent zu gewähren. Die ganze Arbeiterschaft der Fabrik verzweigt deshalb das Nacharbeiten.

Augsburg. In der Maschinen- und Bronzewarenfabrik E. L. Miedinger ist durch den Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes und eine von den Arbeitern der Fabrik gewählte Kommission im November vorigen Jahres eine Lohnbewegung eingeleitet worden, die jetzt zum Abschluß gelangt ist. Am 17. November wurden der Direktion folgende Wünsche überreicht: 1. Abschaffung der ungleichen elfstündigen Tagessundenberechnung und Einführung einer einheitlichen zehnstündigen Tagessundenberechnung ohne den geringsten Lohnabzug; 2. Abchaffung der umständlichen, zeitraubenden Akkordzettel und Einführung des früheren einfachen Systems; 3. Entschädigung für Überarbeit an Taglohn- und Akkordarbeiter, bis abends 8 Uhr 25 Prozent und nach dieser Zeit und für Sonntagsarbeit 50 Prozent Zuschlag; 4. Behebung einer Reihe Verhältnisanalogekeiten. — Nach einigen Unterhandlungen erließ die Direktion den Bescheid, daß: 1. die Berechnung für den Arbeitstag künftig 10 Stunden in sämtlichen Werkstätten ohne den geringsten Lohnabzug beträgt; 2. nach einer Vereinbarung der Akkordzettel getrachtet wird; 3. Überstundenarbeitsvergütung mit 25 Prozent für Taglohnarbeiter genehmigt sei 50 Prozent nach 8 Uhr abends und auch an Akkordarbeiter ohne Abzug vom Akkord eine Zusage nicht gegeben werden kann, da eingegangene Erfundigungen noch ausstehen und der Firma infolge bestehender Verbündungen allein eine Entscheidung nicht zusteht. Die Einschränkung der Überstunden werde aber befürwortet werden und ihre Hintenhaltung angefeindet; 4. die kleineren Werkstattanstände seien mündlich zur Behebung zugestellt und ihnen abgeschafft. Eine Versammlung der Arbeiter beschloß sich am 23. Januar mit diesem Bescheid. Es wurde beschlossen, den Punkt 3 über die Überstundenarbeit nochmals in Vorlage zu bringen und eine Vereinbarung der Akkordzettel anzustreben. Am 17. März traf die Direktion nach mehrmaligen Verhandlungen ihre Entscheidung dahin, "daß eine Vergütung für Überstundenarbeit des in Taglohn arbeitenden Personals mit 25 Prozent des Stundenlohns für die geleistete Überstunde schon mit leichtem Schreiben genehmigt wurde und daß ab 1. Juli 1905 diese Vergütung auch auf die in Akkord arbeitenden Leute übertritt und zwar in der Weise, daß diese 25 Prozent Zuschlag nicht in den Akkord einbezogen, das heißt von dem dem auszuzahlenden Akkordbetrag nicht in Abzug gebracht wird. 50 Prozent können nicht genehmigt werden. Besaglich der Lohn- und Akkordzettelanalogelegenheit würde ohnehin infolge Annahme eines anderen Kalifikationssystems eine Vereinfachung einsetzen." Damit waren nun alle Punkte bis auf die 50 Prozent genehmigt. Die Versammlung der Arbeiter am 20. März beschloß, die Zugeständnisse anzunehmen und die Direktion zu ersuchen, sie der Arbeitsordnung als Nachtrag beizufügen.

Chemnitz. Über den Streit der Nadelarbeiter der Firma Max Müller (s. Nr. 13) ist folgendes zu berichten. Die Arbeitsaufstellung erfolgte, weil 7 Arbeiter, darunter der Vorarbeiter gemäßregelt wur-

den. Es sind stehen geblieben 2 Nadelmacher, 2 invalide Arbeiter, 4 Arbeiterinnen, 5 Lehrlinge, 2 jugendliche Arbeiter. Den stehen gebliebenen Nadelmacher Pfüller hat Müller nun als Werksführer proklamiert. Bei Müller war früher ein gemütliches Arbeiten. Nachdem seine Söhne in das Geschäft eingetreten, kamen die Lohnabzüge. Die Behandlung der Arbeiter verschlechterte sich. Überstunden und Sonntagsarbeit nahmen überhand. In Stelle der "teuren" älteren Arbeiter wurden immer mehr jugendliche eingestellt. — Der Werksführer, von dem Herr Müller wußte, daß er der Gewerkschaft angehört und auch politisch organisiert sei, hat er drei Jahre lang bearbeitet, von Lungwitz nach Chemnitz zu ziehen, damit er Sonntags mehr Zeit zu Reparaturen habe. Vor 4 Monaten hat der Werksführer seinen Umzug begärt und jetzt wurde er auf das Strassenpfaster gesetzt. Man verlangte von ihm, daß er Versammlungen nicht mehr besuche, der Gewerkschaft Valet sage und niemand zum Leben der "Vollstimme" auffordere. Mit den Arbeitern sollte er gar nicht per Du verkehren. Der direkte Anlaß zur Maßregelung war der: Zwei Hartrichter erhielten für eine Sorte Nadeln, für die ihnen 1,05 Mf. per 1000 gezahlt worden war, nur 80 Pf. eingeschrieben. Als sie ihr Geld trotz Protest nicht erhielten, verklagten sie den Fabrikanten bei dem Gewerbege richt. Herr Müller musste den früher für diese Nadeln gezahlten Lohn und die Arbeitszeitverkürzung zahlen. Einem dieser Hartrichter wurde gefündigt, weshalb der Arbeiterausschuss vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren die Arbeiter damit einverstanden, daß dem gefündigten Kollegen Maßregelungunterstützung gewährt werde, weitere Stellung wollte man nicht nehmen. Herr Müller suchte nun unter der Deckadresse für eine neu zu errichtende Nadelfabrik tüchtige Nadelmacher und fandigte am 10. März dem Werksführer und weiteren fünf Leuten, so daß im ganzen 7 Gewerkschaftsmitgliedern vorstellig wurde. Schließlich waren

selbstverständlich mehr wie erstaunt, fühlte aber unter diesen Umständen natürlich nichts machen als der Firma seine Verwunderung ausdrücken, weshalb sie denn überhaupt erstaunt habe, auf Vermittlungsvorschläge zu hören. Die höhere "Erleuchtung" und "Verehrung" ist dem Direktorium und dem "Aufsichtsrat" vom Schaffnachwerksverband beigebracht worden. Alle Maßnahmen, die gegen den Streit getroffen werden, zeigen, daß die treibenden Kräfte dieses Schaffnachwerksverbandes in Wahrheit sind. Die Anwerbung von Streikern soll jetzt mit Hochdruck betrieben werden. Die wenigen der nötlichen Elemente, die man bis jetzt sah, sind in der Fabrik eingetragen, was einer Freiheitsraubung gleichkommt. Lasse sich bezahlbar kein Metallarbeiter verleiten, den Vortagen der Firma zu folgen. Wer sich verleiten läßt, wird es bitter bereuen. Die Firma will billige Arbeiter haben, was sie jetzt an Lohn verspricht, wird sie nicht gewähren. Dein der Streit dreht sich ja gerade um die Lohnfrage. Also bleibe jeder fern von Mannheim!

Schläger.

Groß-Schönau. In Nr. 10 der Metallarbeiter-Zeitung behandelt Kollege Schiller-Fürth die Lohnbewegung des Fürther Schlägergewerbes. Seine Ausführungen sind sehr gut gemeint, jedoch kommt er in seinem Schlussatz selbst zu dem Urteil, nicht genügende Kenntnis zu besitzen. Ich würde nun folgenden Vorschlag zur Einschränkung der Produktion machen, obwohl ich weiß, daß ich mich dadurch mit einem großen Teile der Fürther Kollegen auf Kriegsfuß stellen werde. Die Kollegen in Fürth erlernen nur das Schlagen und Pressen der Formen, während das Einfüllen und Leeren von Mädchen bevorzugt wird. Nehmen wir nun rund 800 Schläger mit einem Formensatz von 20 Stück pro Woche an, so ergibt sich daraus, daß wöchentlich 16000 Formen geschlagen werden. Würden sich nun die Kollegen in Fürth entschließen können, das Einfüllen zu erlernen, so würde sich ein Ausfall von 4000 Formen ergeben, was durch folgendes bewiesen wird. Mit dem Selbststeinfüllung würde ein tüchtiger Kollege mit einem Satz von 15 Formen vollauf zu tun haben, dadurch entstünde ein Ausfall von 5 Formen pro Arbeiter, mit 5 × 800 Formen = 4000. Natürlich müßte vom Vorstand 6 bis 8 Wochen lang ein Zuschuß gewährt werden, bis die Kollegen auch mit dem Einfüllen bewandert sind. Es wird mir jetzt entgegengehalten werden: was soll nun mit den überzähligen weiblichen Arbeitskräften geschehen? Dieses beantwortet sich damit: ertragen ist an und für sich ein ständiger Mangel daran; zweitens sind weibliche Arbeitskräfte leichter anderweitig unterzubringen als männliche. Durch diesen Vorschlag, würde er durchgeführt, ließe sich auch eine Tarifgemeinschaft für ganz Deutschland leichter annehmen, denn bei allen Verhandlungen könnte man immer wieder den Auspruch der Unternehmer, gerade in der Laut, hören: "Gehört erst gleiche Arbeitsbedingungen!" Die Fürther sind durch das Dreiformatsystem in der Lage, billiger zu produzieren. Da gerade von den Lautziger Unternehmen dieses immer angeführt wurde, so wäre uns dadurch eine Handhabe gegeben, auch hier mit allen Mitteln die im Jahre 1908 nicht erreichte Tarifgemeinschaft durchzuführen. Wie schon die Artikel in Nr. 9 und 11 der Metallarbeiter-Zeitung zeigen, plant man ja bei uns eine Lohnreduktion. Durch eine "Abstimmung" der industriellen Kollegen würden wir unseren Unternehmen nur in die Hände arbeiten, denn das Lehrlingszunwesen, das jetzt etwas zurückgegangen ist, würde sich dann zur höchsten Blüte entfalten. Dass dadurch die Schuhkonturen noch eine größere Menge ist sicher. Möge nun mein Vorschlag einer reichen Prüfung unterzogen werden.

Friedr. Herrmann.

Schlosser.

Königsberg i. Pr. Die hiesigen Bauschlosser sind in eine Lohnbewegung getreten. Am 19. März wurde eine öffentliche Schlosserversammlung abgehalten, in der Kollege Rohrlack nach

der aufgenommenen Statistik nachwies, daß zuzeit circa 190 Bauschlosser in Königsberg beschäftigt sind; Die Zahl der Lehrlinge ist über 237; 72 Arbeiter haben noch die 10½ bis 11 stündige Arbeitszeit. Überstunden müssen jetzt noch 140 Gesellen machen. Nacharbeit ist in 5 Werkstätten zu vergeichnen. Nur 5 Werkstätten zahlen für Überstunden, Sonntags- beziehungsweise Nacharbeit einen Aufschlag. Montageaufschlag wird nur von 6 Arbeitgebern bezahlt. Die Beleuchtung ist in circa 37 Werkstätten ungenügend und in eben so vielen fehlt die Abscheinrichtung. Die Löhne schwanken zwischen 18 und 40 Pf. pro Stunde. Diese Verhältnisse erheischen an und für sich dringend eine Besserung. Wenn man aber weiter in Betracht zieht, daß Königsberg eine der teuersten Städte ist, wo man das Vergnügen hat, die höchsten Mieten und über 200 Prozent Kommunalsteuern zu zahlen, wenn man in Betracht zieht, daß durch die neuen Handelsverträge die wichtigsten Lebensmittel ungeheuer verteuert werden, so wird eine Besserung der Lohnbehaltung der Königsberger Bauschlosser zu deren Selbstbehaltung unabdingbare Bedingung. Um nun bei dieser Gelegenheit Ordnung in die Lohnverhältnisse zu bringen und diese auf längere Zeit festzulegen, ist von den beteiligten Organisationen — Metallarbeiter-Verband und Gewerbeverein — vorgeschlagen worden, die Forderungen in Gestalt eines Tarifs den Meistern und der Innung einzureichen. Der Tarif ist mit den Vertrauensleuten beraten worden. Die wichtigsten Forderungen sind: 1. Arbeitszeit 10 Stunden pro Tag, Mindestlohn im ersten Halbjahr nach beendeter Lehrzeit 26 Pf., im zweiten Halbjahr, bis zum 20. Lebensjahr, 32 Pf. und vom 20. Lebensjahr ab 38 Pf. pro Stunde. Gesellen, welche schon jetzt mehr erhalten, bekommen pro Stunde 2 Pf. Zulage. 2. Bei auswärtigen Arbeiten soll ein Aufschlag bezahlt werden a) innerhalb der Stadt pro Tag 50 Pf., b) außerhalb pro Tag 1 Mt., c) 2 Mt., wenn abends die Wohnung nicht erreicht werden kann. 3. Fahrgeldvergütung für die dritte Klasse. 4. Bei Außendarbeit ist der Durchschnittsverdienst zu garantieren. 5. Die Lohnzahlung muß am Schlusse der Arbeitszeit beendet sein. 6. Vertilzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden, bevor Gesellen entlassen werden. 7. Genügende Heizung, Beleuchtung, Abscheinrichtung und Verbandszeug. 8. Einsetzung einer Schlichtungskommission zur Regelung von Streitigkeiten. 10. Maßregelung aus Anlaß der Durchführung des Tarifs soll nicht vorgenommen werden. Der Referent wies die Notwendigkeit des Tarifs nach, indem er die Forderungen mit den bestehenden Zuständen Punkt für Punkt in Vergleich zieht. Ein günstiges Ergebnis des Kampfes ist aber nur zu erwarten, wenn mehr noch als bisher die Kollegen sich der Organisation anschließen. Es forderte die wenigen noch unorganisierten Kollegen auf, sich dem Metallarbeiter-Verband anzuschließen, dann werde die Bewegung der Schlosser mit einem vollen Siege endigen. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung sich mit dem vorgelegten Tarif einverstanden erklärte und mit allen Mitteln für das Zustandekommen des selben einzutreten versprach.

Rundschau.

Reichstag.

(27. März bis 1. April) Abgelehnt von einer sterilen, weil mit ungünstiger Sachkunde begonnenen, Debatte über die auswärtige Politik des Reiches beim Anfang der dritten Sitzung des Staats, war nur die Beratung über die Benennung der Matrularbeitsträger von erheblicher Bedeutung. Der Reichstag hat unzweckmäßig der Sache der Finanzreform damit gedient, daß er die Bitte des Schatzkäfers ablehnte, die Matrularbeitsträger der Einzelstaaten mehrerer zu benennen, als die Budgetkommission vorgeschlagen hatte. Nach dem klaren Wortlaut der Verfassung sind die Bundesstaaten verpflichtet,

Verbands-Anzeigen.

Nationaler Versammlungen.

In allen Versammlungen werden Mitglieder aufgenommen.

Altendorf. Samstag, 8. April, abends halb 9 Uhr, im "Kloster".

Badische. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends halb 9 Uhr, im "Kloster".

Bayern. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Baden. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".

Württemberg. Samstag, 8. April, abends 8 Uhr, im "Kloster".